

Unter Zugrundelegung des Syndikatsabsatzes von 1927 in Höhe von 12 393 717 dz K₂O und der Beteiligung des Konzerns mit 390,1313 Tausendstel ergibt sich ein Anteil für den Konzern von 4 835 177 dz K₂O. Die Gesamtselbstkosten des Konzerns würden sich dann wie folgt stellen:

Selbstkosten	RM je dz
Löhne	5,99
Gehälter	1,39
Sozialversicherungsbeiträge	1,—
Materialien:	
Kohlen	RM 2,07
Sprengstoffe	" 0,45
Sonstiges	" 1,25
	3,77
Instandsetzung durch Unternehmer (Reparaturen)	0,25
Allgemeines	0,30
Betriebskosten	12,70
Generalunkosten	1,—
Ertrag- und Objektsteuern	1,40
Zinsen	1,76
Abschreibungen	4,32
Insgesamt	21,18

Hierbei sind ebenfalls nicht berücksichtigt die bereits vorerwähnte Körperschaftssteuer und Gewerbeertragssteuer.

Sachverständiger Köhler: Die Stilllegungen und die Konzentration der Förderung und Produktion auf wenige besonders leistungsfähige, modern ausgebaute Werke hatten eine nicht unbedeutliche Verringerung der Betriebskosten zur Folge. Auch die Generalunkosten sind je Doppelzentner K₂O zurückgegangen. Da jedoch der Ausbau der Anlagen erhebliche Mittel erforderte und zum Teil durch die Auslandsanleihe aufgebracht werden mußte, so wird die Produktion durch Verzinsung und Tilgung nicht unerheblich belastet. Auch müssen jetzt bei der stärkeren Mechanisierung der Betriebe und dem schnellen Fortschritt der Technik wesentlich größere Beträge für Amortisation eingesetzt werden. Die Rationalisierung ist bei den jetzt in Betrieb befindlichen Hauptlieferwerken zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenem Ausmaß durchgeführt, je nachdem sich die Rationalisierung nach dem Stand des Ausbaues der Werke als notwendig erwies und Geldmittel für den Ausbau zur Verfügung standen. Zum Teil ist der Umbau schon in der Inflationszeit erfolgt, so daß ein Vergleich der Selbstkosten vor und nach der Rationalisierung nicht möglich ist. Es erscheint daher zweckmäßiger, zunächst bei einem Werk zu prüfen, wie sich die Selbstkosten vor der Stilllegung und nach Ablauf der Inflation in Goldmark stellten, und welchen Betrag sie heute erreicht haben würden, wenn das Werk im Betrieb geblieben wäre. Es ist ein Werk gewählt, das Kainit von etwa 13 % K₂O gefördert hat, das aber im Jahre 1924 stillgelegt ist, weil die Selbstkosten zu hoch waren und das Werk nicht mehr rentabel